Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 273. Freitags den 20. November 1829.

Preußen.

Berlin, vom 17. November. — Se. Excell. der General-Lieutenant und Chef des Generalstaabs der Armee, Frhr. v. Müffling ist von Konstantinopel, und der Königl. Franz. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am K. Schwed. Hofe, Graf v. Montalembert, von Stockholm hier angekommen.

Se. Durchlaucht der General-Major und Commandeur der 5ten Cavallerie-Brigade, Prinz George zu Hessen-Kassel, ist nach Frankfurt a. d. O.; der General der Cavallerie und General-Adjudant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Fürst Trubetzkoj, nach St. Petersburg; der Kaiserl. Russische Kammerherr und Wirkliche Staatsrath, Fürst Michael Galitzin, nach Turin; der Fürst Nicolas Trubetzkoj, nach Magdebung; der Kaiserl. Russ. Feldjäger Lange, und der Königl. Großbritannische Cabinets-Bote, Meates, als Couriere nach St. Petersburg, abgegangen.

Seine Majestät der König haben den Predigern Müller zu Altengottern, im Regierungs-Bezirk Erfurt, und Winkler zu Dardesheim im Regierungs-Bezirk Magdeburg, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, so wie dem Schmiede-Gehülfen Herbst zu Liegnitz das Allgemeine Ehrenzeichen 2ter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Obersten von Stockhausen die Erlaubniß ertheilt, das Commandeur-Kreuz des von des Großherzogs von Baden Königl. Hoheit ihm verliehenen Zähringer Löwen-Ordens zu tragen.

Se. Kaiserl. Hoh. der Cesarewitsch Großfürst Konstantin so wie auch Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Lowicz sind am 13. d. Abends nach 6 Uhr in Erfurt angelangt und haben daselbst übernachtet. Am folgenden Morgen gedachte Se. Kaiserliche Hoh. die Reise nach Weimar fortzusetzen.

Oesterreich.

Die Agramer Zeitung meldet, daß bei Gelegenheit eines durch Bosnische Räuber an den diesseitigen Gränzen verübten Viehabtriebes der berüchtigte Räuber Boxo Millanovich erschossen worden sey. Ferner sind die aus Bosnien herübergeschlichenen Räuber Rade Kemra und Trivun Topo auf einem in die Militairgränze unternommenen Räuberzuge erschossen, und zwei ihrer Lastergenossen bei dieser Gelegenheit gefangen genommen worden. Dann hat sich auch in der Nacht vom 22sten auf den 23sten v. M. ein Flüchtlig, der sich in Bosnien durch längere Zeit aufhielt, herübergeschlichen, wurde jedoch durch diesseitige Patrouillen entdeckt, ergriffen und der Gerechtigkeit überliefert.

Deutschland.

In der 6ten Sitzung der großherzogl. hess. Stände-Versammlung am 6. November legte der Geheime Rath Knapp nachstehende Gesetzentwürfe vor: 1) über die Abschaffung der Strafe der Brandmarkung in der Provinz Rheinhessen; 2) über das Verfahren in unbestrittenen Schuldsachen bei den Untergerichten in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen, 3) über die Aufhebung der dilatatorischen Termine bei den Untergerichten derselben Provinzen, 4) über die Zwangsveräußerungen in Rheinhessen, 5) über die Erbauung und Erhaltung der Provinzialstraßen, 6) über die Wiesenkultur. — Sodann wurde von dem Präsidenten des Finanzministeriums das Budget und Finanz-Gesetz für die Jahre 1830 — 1832 vorgelegt.

Frankreich.

Paris, vom 8. November. — Se. Majestät der König werden Sich morgen früh nach Rambouillet begeben, jedoch bereits zur Nacht wieder hierher zurückkehren.

Der Contre-Admiral Baron Lemarant ist zum Groß-Offizier der Ehrenlegion, und die Contre-Admiräle Viella und Duranteau sind zu Commandeurs dieses Ordens ernannt worden. Die Contre-Admiräle Baron Roussin und von Martinencq haben das Commandeurkreuz des Sankt-Ludwigs-Ordens, und der Baron des Rotours, Direktor der Gobelins-Manufaktur, das Officierkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der Constitutionnel will aus Rom wissen, daß die französischen Minister die Ordonnanz gegen die Jesuiten sehr modificiren werden; man wird einen Unterschied zwischen einem äußern und innern Forum des Bundes festsetzen; in letzterer Beziehung soll die Existenz der Väter in Frankreich nicht nur geduldet, sondern legal und constitutionnell erlaubt werden. Die Väter werden ihre Lehren nicht anders als in ihren Kirchen öffentlich bekennen dürfen; ihre Apostel werden alsdann öffentlich französische Bürger, vor dem innern Forum aber cives romani seyn.

Das Gerede von der Ernennung eines Fürsten von Griechenland, beschäftigt die Pariser Blätter sehr. Das Journal des Débats will wissen, der Prinz Paul von Würtemberg, der jüngere Markgraf von Baden und der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg, gehörten ebenfalls unter die Mitbewerber.

Die Regierung und das diplomatische Corps erhielten, wie man sagt, die Nachricht, der Kaiser von Rußland wolle der Türkei, entweder im Betrage der Entschädigung oder hinsichtlich der Zeit, in welcher die Pforte sie bezahlen solle, gelindere Bedingungen stellen. Die Gazette nennt diese Meldung einen Irrthum.

Nachrichten aus Toulon zufolge befindet sich der Marschall Gouvion St. Cyr seit einigen Tagen dort, stand jedoch im Begriff, sich wegen seiner Gesundheit, die eines milderen Himmelsstrichs bedarf, nach Hieres zu begeben, wo er seine militairischen Denkschriften über den Krieg am Rhein, an der Mosel, in Catalonien u. s. w. beendigen will. Er wird erst im Monat März k. J. hieher zurückkehren. — Der Oberst Gérard wurde mit zwei Bataillons-Corps in Toulon erwartet, um sich auf der Brigg la Surprise nach Aegina einzuschiffen. Man glaubt, daß er einen diplomatischen Auftrag für die griechische Regierung habe.

Der Courier français bemerkt, daß die Deputirten des Seine-Departements sich diesmal am Namens-Tage des Königs nicht wie sonst im Schlosse der Tuilerien eingefunden hätten; man halte allgemein dafür, daß die gedachten Deputirten auf solche Weise ihre Abneigung gegen das Ministerium stillschweigend hätten zu erkennen geben wollen.

Eine polizeiliche Ordonnanz untersagt die Ausübung aller Gewerbe, wobei großer Lärm gemacht wird, besonders die, wobei man hämmern muß, in den Stunden von 9 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens im Sommer, und 5 Uhr im Winter.

In dem heutigen Blatte des Moniteurs liest man unter der Rubrik: „Vermischte Nachrichten", einen Aufsatz über das Zeitungswesen in Frankreich, welchen dieses Blatt aus dem Echo français entlehnt hat, und woraus wir Folgendes mittheilen: „Ueber die Journale eine unabhängige Meinung abgeben, ist heutiges Tages kein kleines Wagestück. Der liberale Zeitungsschreiber wäre solches gar nicht im Stande, denn er müßte mit Recht befürchten, dadurch etwas von seiner Popularität zu verlieren. Wir wollen es versuchen, diese wichtige Frage mit der größten Ruhe zu erörtern. Die gegenwärtige Volksstimmung verdient gewiß die ernsteste Aufmerksamkeit; daß die Journale darauf einen großen Einfluß haben, leidet keinen Zweifel. Wir wollen daher mit der Kaltblütigkeit des wahren Publicisten untersuchen, ob dieser Einfluß, sobald er in Despotismus ausartet, je ersprießliche Folgen für das Land haben könne, ob er demselben nicht vielmehr höchst nachtheilig sey. Zuerst erklären wir freimüthig, daß wir selbst die Oeffentlichkeit, und zwar im ausgedehntesten Sinne des Wortes begehren, daß wir sie für das Wesen des Repräsentativ-Systems halten, und daß wir mithin weit davon entfernt sind, die Preßfreiheit in irgend einer Art beschränken zu wollen. Die Preßfreiheit soll der wachsame Hüter der Volksfreiheiten seyn; sie soll zu der Regierung eine offene und loyale, zugleich aber auch eine ehrerbietige Sprache reden; sie darf weder das Land, noch die Regierung herabwürdigen. Diejenigen unserer Zeitungsschreiber, die die öffentliche Meinung zu ihrem Monopole gemacht haben, wissen wahrscheinlich nicht, daß in dieser Welt Alles unter einander verkettet ist, und daß man gegen das Ministerium nicht das ganze Wörterbuch der Schimpfreden erschöpfen kann, ohne zugleich dem übrigen Europa einen seltsamen Begriff von dem Lande beizubringen, wo dergleichen Zügellosigkeiten politischer Muth heißen; — ein Muth, der beim Lichte betrachtet, nichts als ein Aufruf zu Haß und Empörung der Menge ist. Wenn die Preßfreiheit die Hüterin der Volksfreiheiten ist, so ist sie auch die Hüterin der Regierung, die ihrerseits wieder die Hüterin der Volksfreiheiten ist. Die Presse muß daher, wenn sie nutzenbringend seyn soll, in einer Monarchie, wie die unsrige, zwar völlig frei seyn, sie darf aber nicht an die Ausschweifungen der absoluten Demokratie erinnern; sie soll keinen Ostracismus ausüben, nicht beleidigen und verunglimpfen; sie soll aufklären. Erfüllt sie diese Pflicht nicht, so vergeht sie sich gegen das Land wie gegen die Regierung, und müßte es lediglich sich selbst beimessen, wenn sie aufs Neue die Aufmerksamkeit der gesetzgebenden Gewalten auf sich zöge. Vielleicht dürfte es nicht unangemessen seyn, um dem Volke über die gegenwärtige Tendenz der Journale die Augen zu öffnen, eine aus Mitgliedern beider Kammern bestehende Commission zur

Untersuchung derselben niederzusetzen. Es würde schon ein großer Vortheil seyn, wenn eine solche Maaßregel auch keine andere Folge hätte, als daß der Despotismus der Zeitungsschreiber öffentlich gerügt würde. Denn was will die Presse heutiges Tages anders als das Publikum beherrschen, durch das Publikum die Wahlen an sich reißen, und durch die Wahlen sich der Deputirten-Kammer bemeistern. Im gewöhnlichen Style nennt man dies intriguiren, im politischen conspiriren. Das Wort **Freiheit** ist ein schönes Wort, und die Sache an sich ist noch schöner. Die Freiheit muß aber gleichmäßig für Alle bestehen, und dies ist bei der Presse nicht der Fall; wäre sie gerecht, so würde sie auch die entgegengesetzte Meynung hören, die sie statt dessen aber durch ihr ewiges Geschrei erstickt. Man erwiedere uns ja nicht, daß, wenn das Publikum die Oppositions-Blätter lese, die ministeriellen aber nicht, solches blos deshalb geschehe, weil die Vernunftgründe der einen ihm einleuchteten, die der andern aber nicht. Wollten die ministeriellen Zeitungen sich auch wirklich derselben Mittel als die liberalen bedienen, so würde der Kampf zwischen beiden doch noch nicht gleich seyn; denn diese agiren offensiv, während jene blos vertheidigungsweise zu Werke gehen, und es ist ganz natürlich, daß man lieber die Reihen derer, die einen Platz belagern, wählt, als daß man sich in diesem Platze einschließen läßt. Drei Blätter sind es vorzüglich, die sich zu sogenannten Organen der öffentlichen Meinung gemacht und den Wahlen einen gewissen Impuls gegeben haben. Sie lassen Niemanden von ihren Gegnern irgend Gerechtigkeit widerfahren; sie wollen nicht gerecht seyn, aus Furcht, ihre Macht zu schwächen. „Man errichte Tribune gegen Tribune" sagen diese Blätter. Dies würde nichts als einen Kampf leerer und unschicklicher Declamationen geben, und niemals darf die Regierung sich in solchem Maaße an ihrer Würde vergeben; sie hat es auch nicht nöthig, denn sie darf um so weniger an dem gesunden Sinne der Menge verzweifeln, als die meisten Schriftsteller, die hier in Zeitungen schreiben, nach den gemachten Erfahrungen, sehr incompetente Richter über die Gegenstände sind, denen sie ihre Feder leihen, weshalb sie sich auch wohlweislich hinter die Anonymität verschanzen. Unter zehn Artikeln findet man kaum einen, der der Beachtung werth wäre. Daß es diesen Artikeln an Geist fehle, wollen wir nicht behaupten; aber gerade dadurch, daß die Mehrheit der Leser belustigt wird, wie man etwa dem Publikum im Theater die Zeit vertreibt, werden sie von ernsteren Gedanken abgezogen, und allmählig in die letzten Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückversetzt. Die Oeffentlichkeit verlangt, daß nichts verborgen bleibe, was dem Publikum zu wissen nöthig ist. Es heißt aber nicht der Oeffentlichkeit dienen, wenn man die Regierung willkührlich anschwärzt, seine Gegner beschimpft, Leidenschaften erregt, den Beruf des Schriftstellers zu einem strafbaren Handwerke herabwürdigt, und ein Journal wie eine Krambude betrachtet, deren Eigenthümer seine Waare dadurch abzusetzen sucht, daß er seine Concurrenten in Verruf bringt. Es heißt nicht der Oeffentlichkeit dienen, wenn man, unvermögend seine Gegner siegreich zu widerlegen, ihre Vernunftgründe verschweigt, und sich damit begnügt, beim Publikum ein blindes Vorurtheil gegen dieselben zu erwecken. Dies heißt in einem revolutionnairen, nicht in einem verfassungsmäßigen Sinne handeln."

Spanien.

Madrid, vom 29. October. — Die Stadt Madrid hat in Paris einen prachtvollen Staatswagen bestellt und aus England ein Gespann von 8 schönen Pferden kommen lassen. Alles dies soll dem König am Tage seiner Vermählung zum Geschenk gemacht werden. — Der König hat, für die Königin, ein prächtiges Pianoforte kommen lassen, auch hat Se. Maj. befohlen, zu seinem eigenen Gebrauche 6 neue Wagen bauen zu lassen. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, den Stall neu zu remontiren und zu vervollständigen.

Man versichert, daß der König am 29sten nach Madrid zurückkehren werde. — Die Zurüstungen zur bevorstehenden Vermählung werden mit großer Thätigkeit betrieben. Auf allen Seiten sieht man Triumphbogen, Tempel, und Orchester entstehen, und die Municipalität von Madrid wird nichts verabsäumen, die Festlichkeiten des erhabenen Fürstenpaares, dem sie gewidmet sind, würdig zu machen.

Man begreift nicht recht, was der Finanzminister mit den 9000 Carabiniers und Küstenwächtern, deren Organisation er so sehr beeilt, anfangen will. Bald wird die Zollverwaltung mehr Reiterei haben, als das ganze Heer. Wenn der Minister glaubt, auf diese Art, und mit so zahlreicher bewaffneter Macht, der Contrebande steuern zu können, so irrt er sich sehr. Die Karabiniere sollen täglich 5 Realen (10 Sgr.) erhalten, sich davon ernähren, ihr Quartier bezahlen und darauf sehen, daß die k. Einkünfte keine Beeinträchtigung erleiden. Dies heißt viel verlangen: man behauptet indeß, daß man nur unbestechliche Leute gewählt habe, so wie man auch bei diesem Corps eine sehr strenge Mannszucht einzuführen gedenkt.

Französische Blätter melden aus Madrit vom 29sten October: „Der hiesige Gesandte Dom Miguels, Graf v. Figueira, ist in den Versammlungen der Mitglieder des diplomatischen Corps noch nicht erschienen, weil ihm die Gesandten der fremden Mächte bei dem Besuche, den er ihnen abstattete, bemerklich machten, daß sie keine amtlichen Verbindungen mit ihm anknüpfen könnten, ohne von ihren Regierungen in dieser Beziehung Instructionen erhalten zu haben. Die Unterzeichnung des Heiraths-Contracts Sr. Majestät

mit der Prinzessin Christine von Neapel wird den 5ten November in außerordentlicher Sitzung des Staatsraths Statt finden. Die Räthe Pio Elizalde und Erro sind bestimmt, ihn zu unterzeichnen. Nach dieser Ceremonie wird die Vermählung öffentlich bekannt gemacht werden, und unmittelbar darauf der Herzog von Floridia, neapolitanischer Minister, nach der Grenze abgehen, um dort seinen Souverain zu empfangen. — In der Nacht vom 19ten auf den 20sten hat man in Granada drei Erderschütterungen gefühlt. — General San Lorente, der mit dem Befehle der zweiten Expedition gegen Mexiko beauftragt seyn soll, hat sich in Cadix nach Havana eingeschifft."

Portugal.

Lissabon, vom 24. October. — Am 19ten d. M. am Feste des h. Pedro von Alcantara, begab sich Dom Miguel nach dem Kloster der Mönche dieses Namens, und nahm das Frühstück, welches diese an jenem Tage dem Monarchen von Portugal zu geben pflegen, ein. Ungeachtet der Cavallerie-Bedeckung bemerkte man in den Straßen weder Bewegung, noch Zeichen der Freude. Von den Prinzessinnen, Dom Miguels Schwestern, war keine zugegen: beide sind sehr krank, namentlich die jüngere, D. Maria da Assumpcao.

In der Nacht vom 21sten auf den 22sten wurde das, über der Thür des Hrn. v. Acosta aufgehängte span. Wappen mit Schmutz beworfen, so daß am Morgen dieserhalb ein großer Lärm entstand. Man hat eine Untersuchung angeordnet, und bereits 20 Personen verhaftet. Es ist nichts weniger, als gewiß, daß zwischen dem Pabst und Dom Miguel eine Aussöhnung erfolgt sey. Der letztere kann es dem h. Vater nicht verzeihen, daß er ihn in einer Bulle nur Regent genannt, statt ihm den Königstitel zu geben.

Man hat uns diesen Morgen versichern wollen, daß die Anerkennung D. Miguels von Seiten Spaniens mit sehr bedeutenden Opfern für Portugal verknüpft seyn dürfte.

Nachrichten von den Azoren melden, daß der Gen. Villaflor neuerlich bedeutende Summen erhalten habe, den, unter seinem Befehle stehenden Truppen, die nöthige Löhnung zu zahlen. Der Kaiser D. Pedro hat eigenhändig an den Grafen geschrieben, um ihm sein vollkommenes Wohlgefallen über sein Benehmen zu bezeigen. — Die aus Frankreich herübergekommenen Jesuiten haben so eben einen ausgezeichneten Beweis der Gnade einer erlauchten Person erhalten. Man hat ihnen nämlich einen prachtvollen, in einer geringen Entfernung von der Hauptstadt belegenen, Pallast zum Geschenk gemacht.

Vorgestern lief das Linienschiff Dom Joao VI. in den hiesigen Hafen ein, aber in einem so kläglichen Zustande, daß es, nach der Aussage aller Seeleute, durchaus unmöglich ist, es wieder seefähig zu machen, wenn man nicht eben so viel an die Ausbesserung verwenden will, als der Neubau eines Schiffes von eben dem Tonnengehalt kosten würde. Die Befreiung der Insel Terceira dürfte somit als vollendet zu betrachten seyn, denn die beiden Fregatten (Amazone u. Perola), welche den Befehl erhalten haben, sie zu beobachten, werden diesen im Winter schwerlich ausführen können.

England.

London, vom 6ten November. — Im Morning-Herald liest man: „In der City wird die Anerkennung Dom Miguels durch den Papst als ein Vorspiel der Anerkennung dieses Potentaten von allen übrigen europäischen Mächten angesehen. Es scheint uns in der That auch gar nicht zweifelhaft, daß Dom Miguel als König von Portugal anerkannt werden wird; nur bedünkt es uns, daß, wenn dieser Fall eintritt, dadurch das revolutionaire Princip geradezu gutgeheißen werde, denn das Recht Dom Miguels auf den Thron von Portugal beruht nur auf der angenommenen Souverainität des Volkes. Er hat keinen andern Anspruch auf den Thron, als den, aus der Wahl des Volkes hervorgegangen zu seyn. Seltsam wäre es aber, wenn diejenigen, welche die Rechte der Donna Maria anerkannt, eine Ausnahme von der Regel gerade zu Gunsten eines solchen Prinzen, wie des Dom Miguel zuließen. Inzwischen — wir leben einmal in einer seltsamen Zeit; es finden täglich so viele Anomalien in der Politik Statt, daß öffentliche Handlungen, die mit den einmal feststehenden Principien übereinstimmend wären, uns mehr überraschen würden, als solche, die den entgegengesetzten Character haben."

Kürzlich ist zu Limerik in Irland ein Kriegsgericht über den Oberst-Lieutenant Bayli vom 98sten englischen Infanterie-Regimente niedergesetzt worden. Dieser Offizier wird beschuldigt, die Soldaten seines Regiments mit einer ganz unmenschlichen Strenge behandelt zu haben. Er ließ nämlich die unter dem Namen „Katze mit neun Schwänzen" bekannte Zuchtpeitsche bei Bestrafung der Soldaten noch anwenden, und damit noch nicht zufrieden, diese durch Eintauchen in Essig und Salz so empfindlich in ihren Streichen machen, daß die Bestraften gewöhnlich darunter erlagen. Das Gericht dauert schon mehrere Tage, und man glaubt nicht, daß es zu einer andern Entscheidung, als zu einem Verweise für den Oberst-Lieutenant kommen werde, womit die Sache für abgemacht angesehen werden wird.

Nach Frankreich gehen fortwährend Verschiffungen von Getreide unter Schloß; dort ist nämlich der Preis desselben gestiegen, während hier bei den niedrigen Durchschnittspreisen der Zoll so hoch ist, daß der fremde Kaufmann außer Stande ist, für den inländischen Verbrauch hier verkaufen zu lassen.

David Wilkie, der berühmte Genre-Maler, ist gegenwärtig mit der Vollendung eines großen histori-

schen Werkes beschäftigt. Es stellt den Besuch Georg IV. in Schottland dar, und erblickt man in dem Gemälde neben dem Könige die Herzöge von Argyll und Hamilton in hochländischer Tracht. Bei der interessanten Gruppe von schottischen Patrioten, die den König empfangen, befindet sich auch Sir Walter Scott, der bekanntlich den Besuch durch eine schöne Ballade verewigt hat.

Es sind mehrere Pläne zur Anlegung von Eisenbahnen auf dem Tapet, besonders zwischen London und Bristol, auf welchen Dampfkutschen die Reisenden in dem Maaßstabe von 30 englischen oder 7 deutschen Meilen die Stunde! ziehen sollen. Aber noch ehe diese Straßen zu Stande kommen, wird man dergleichen Wagen auf den gewöhnlichen Straßen, in dem Maaße von 12 englischen Meilen (an $2\frac{1}{2}$ deutsche) stündlich gebrauchen. Die Regierung soll bereits eine Uebereinkunft zur Sendung der Briefpost mittelst Dampfkutschen getroffen haben, und zwar mit einer Ersparniß von mehr als 500 Procenten.

Herr Cobbett hat angekündigt, daß er das Volk von England über die Ursachen seiner Noth aufklären und zu diesem Behufe Vorlesungen in den volkreichsten Städten Englands halten wird. Zunächst geht er nach Birmingham, und macht alsdann die Runde in den nahe liegenden Fabrikorten. Zur Zeit der Parlamentseröffnung will er wieder nach London zurückgekehrt seyn.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 8. November. — Gestern fand hier die feierliche Verlobung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelmine Friederike Louise Charlotte Mariane der Niederlande mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Heinrich Albrecht von Preußen Statt. Nach 1 Uhr wurden die Ringe zwischen den hohen Verlobten gewechselt, worauf Ihre Majestäten und Königl. Hoheiten die Glückwünschungen des Hofes empfingen. Um $2\frac{1}{2}$ Uhr war Familientafel und um $5\frac{1}{2}$ Uhr Cirkel für das diplomatische Corps und alle hoffähigen Personen. Um 7 Uhr begab sich der Hof in Gala nach dem festlich erleuchteten Theater, wo das aus dem Französischen ins Holländische übersetzte Lustspiel „List gegen List" gegeben wurde, und wo das zahlreich versammelte Publikum seine freudige Theilnahme an diesem Familienfeste des hochverehrten Königshauses auf die unzweideutigste Weise zu erkennen gab.

Rußland.

St. Petersburg, vom 7. November. — Vorgestern, am Todestage Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin Maria Feodorowna, fand in der Kapelle des Winterpallastes ein feierliches Todtenamt statt, dem Se. Majestät der Kaiser, JJ. KK. HH. der Großfürst Thronfolger, der Großfürst Michael, die Großfürstin Helene, die Mitglieder des Reichsrathes, die Minister, die Senatoren, der Hof, die hier anwesenden Generäle und Offiziere der Garde und der Armee und mehrere andere ausgezeichnete Personen beiderlei Geschlechts beiwohnten.

Der zeitherige Befehlshaber der 3ten Brigade der 9ten Infanterie-Division, Generalmajor Kuprianoff, ist zum Befehlshaber der genannten Division ernannt worden.

Se. Majestät der Kaiser haben den Befehlshaber der Garde-Equipage, Contre-Admiral Bellinghausen, zum Ritter des St. Annen-Ordens erster Klasse zu ernennen geruhet.

In einer der letzten Sitzungen der Akademie der Wissenschaften benachrichtigte der Vice-Präsident dieselbe, daß Se. Majestät der Kaiser die Gnade gehabt hat, ihr eine aus den Persischen Contributions-Geldern durch den Akademiker Frähn gebildete Münz-Sammlung, die aus 421 Gold- und 212 Silber-Münzen besteht und an Metallwerth über 2000 Rubel in Gold und 130 Rubel in Silber beträgt, zum Geschenk zu machen.

Gestern Abend zeigte sich Treibeis in der Newa und veranlaßte das Abnehmen der Isaaksbrücke.

Polen.

Warschau, vom 12. November. — Se. Maj. der Kaiser haben dem Titularrath im Kaiserl. Reichs-Collegium der auswärtigen Angelegenheiten, von Golenitscheff-Kutusow, den Polnischen Stanislaus-Orden 3ter Klasse verliehen.

Durch eine Verordnung ist die Annahme der Russischen Platina-Rubel in den öffentlichen Kassen anbefohlen worden.

Schweden.

Stockholm, vom 3. Novbr. — Gestern hat der Adelstand mit 123 gegen 41 Stimmen die Summe von fast drei Millionen Thaler zur Completirung des Kriegs-Materials der Armee bewilligt. Die andern Stände hatten diesen Kredit bereits früher genehmigt.

Kürzlich ist der neue spanische Geschäftsträger an unserm Hofe, Hr. v. Aparici, hier eingetroffen.

Seit Sonnabend haben wir bereits eine ziemlich strenge Kälte und vollkommene Schlittenbahn. Dieser sehr frühzeitige Winter hat in einigen Provinzen die gewöhnlichen Feldarbeiten unterbrochen, welches vermuthlich ein Steigen der Getreidepreise zur Folge haben wird. Es ist jedoch gegründete Ursache vorhanden, zu glauben, daß man nirgends Mangel an Lebensmitteln zu besorgen hat.

Moldau und Wallachei.

Von der Grenze der Wallachei, vom 23. Oct. Nach einer bei dem Divan zu Bucharest eingegangenen Anzeige des Grafen Diebitsch, soll noch im Laufe dieses

Monats ein Theil der jenseits der Donau stehenden Truppen den Strom passiren und die Winterquartiere sofort in den Fürstenthümern beziehen. 6 Bataillon Infanterie, 8 Escadron Cavallerie, einige Artillerie und 1 Regiment Cosaken von dem Corps des General Kisselew gehen bei Silistria, 6 Bataillon Infanterie, 10 Escadron Cavallerie nebst der dazu gehörigen Artillerie und ein Regiment Cosaken von dem Corps des General Geismar aber, bei Hirsova über die Donau.

Auch die 5te 6te und 8te Division sollen später über Hirsova zurückgehen, so daß die Fürstenthümer für den bevorstehenden Winter wieder mit Truppen stark belegt seyn werden.

Am 21sten d. M. brach in Bucharest in einem alten Hause Feuer aus. Die oberen Stockwerke desselben waren wegen Baufälligkeit seit längerer Zeit nicht mehr bewohnt, die untern Räume dagegen dienten zur Aufbewahrung verschiedener Militair-Requisiten, daher über 10,000 Arschinen Leinewand, ein Vorrath von wollenen Tüchern, Tornistern und andern Militairgegenständen, deren Werth auf 200,000 Rubel (Papier) geschätzt wird, ein Raub der Flamme geworden sind. Glücklicher Weise verbreitete sich dieselbe bei gänzlicher Windstille nicht weiter.

Lauf offiziellen Nachrichten aus Tyrgoweszty ist durch eine Feuersbrunst der 4te Theil dieser Stadt in Asche gelegt worden. Kallarasch ist wegen der daselbst herrschenden Pest fortwährend mit einem Militair-Cordon umgeben. (Fried.- u. Kr.-Cour.)

Griechenland.

Folgendes ist der vollständige Bericht, welchen der Ober-Befehlshaber der griechischen Truppen über die Ereignisse in Livadien an den Präsidenten Griechenlands erstattet hat: „Excellenz! Am 22. September setzten die Türken, nachdem sie eine kleine Abtheilung in ihrem Lager bei Petra zurückgelassen hatten, ihre in zwei Linien geordnete Cavallerie mit vier Kanonen in Bewegung, um unsere vom Obersten Scutagnoto befehligten Vorposten zurückzuwerfen. Diese erwarteten den Feind vor den Verschanzungen, und sogleich entspann sich eine lebhafte Kanonade. Unterdessen besetzten 300 Türken das nahe Dorf Brestemiston, um den Rücken ihrer beiden mit dem Oberst Scutagnoto im Kampf begriffenen Colonnen zu decken; ein Corps Albaneser marschirte nach Asselo. Die in der Festung befindlichen Hülfstruppen waren genöthigt, einen Hügel neben Brestemiston zu besetzen, und schon waren die Albaneser in großer Anzahl vor dieser Stellung erschienen, als die Obersten Diavignotis und Criesotis mit ihren Truppen den dort verschanzten Griechen zu Hülfe kamen und gerade in dem Augenblicke, als die Türken unter Anführung Assan-Bey's stürmen wollten, über dieselben herfielen. Zwei ganze Stunden lang wurde der Kampf von beiden Seiten mit großer Erbitterung fortgesetzt, bis endlich die Albaneser genöthigt wurden, ihre Stellung zu verlassen und sich in Eil auf die Flucht zu begeben. Gleichzeitig rückte der Befehlshaber des Forts von Petra, San Millos, gegen Brestemiston vor, und vertrieb daraus die Türken, denen er einen großen Verlust an Verwundeten und Todten zufügte; unter letzteren befanden sich ein Offizier von den regelmäßigen Truppen und 2 Fähnriche mit ihren Fahnen. Ich habe die Fliehenden eine lange Strecke Weges verfolgen lassen. Das ganze türkische Heer hat sich aufgelöst, und der Rumily-Walessi hat alle Besatzungen in Livadien mit sich fortgeführt. In Folge der nach diesen glorreichen Gefechten eröffneten Unterhandlungen, wurde mit den beiden Befehlshabern der türkischen Truppen Azak-Aga und Asplen-Bey eine Kapitulation geschlossen, durch welche die letzteren sich verpflichten, sich nach Thessalien zurückzuziehen und Livadien ganz zu räumen. Ich habe dem Obersten Criesotis befohlen, dem Feinde auf dem Fuße zu folgen und Fontana zu besetzen, sobald derselbe es der Kapitulation gemäß geräumt haben wird. Der Verlust von unserer Seite ist sehr gering gewesen. Die Gefangenen wurden ausgewechselt. Die Einwohner beginnen ruhig nach ihren Wohnungen zurückzukehren. Gegenwärtigen Bericht sende ich Euerer Excellenz durch meinen Adjutanten Capitain Kanavris, der zugleich die dem Feinde abgenommenen beiden Fahnen überbringt. Mit tiefer Ehrfurcht habe ich die Ehre u. s. f.

Im Lager von Kotumala, den 21. Sept. 1829.

D. Ypsilanti.

Nach Briefen aus Janina befindet sich die unglückliche Provinz Epirus noch immer in dem traurigsten Zustande. Die Truppen haben seit langer Zeit keinen Sold erhalten, und benutzen diesen Vorwand zu Bedrückungen gegen die Einwohner, die allen ihren Ausschweifungen wehrlos ausgesetzt sind. Aehnliches geschieht in den benachbarten Provinzen; die Befehle der Pascha's werden überall nicht befolgt, und die allgemeine Anarchie nimmt täglich zu.

Das Journal des Débats enthält folgendes Schreiben aus Agina vom 12. October: „Auf der Rückkehr von den Cykladen und dem Vorgebirge Sunium, hat der Oberst Bory Saint-Vincent den Meerbusen zwischen Argolis und Attika sorgfältig untersucht, und Metana, Aegina, Epidaurus, Hiero, Korinth, den Isthmus mit dem alten Kanale, Megara, Salamis und Eleusis besucht. Sogar in Athen fand er Eintritt, und bei dem Pascha Jussuf gute Aufnahme. Dieser erlaubte ihm, Alles zu besichtigen, mit Ausnahme der Citadelle, in welche nur die zur Besatzung gehörigen Muselmänner eingelassen werden. Der Pascha wußte von dem Abschlusse des Friedens nicht

ein Wort; in solcher Unkenntniß läßt die Pforte ihre Beamten. Uebrigens steht in Athen kein Haus mehr aufrecht, Alles liegt über und unter einander, und nicht einmal eine Straße läßt sich mehr erkennen. Die Einwohner sind alle entflohen. Die Tempel des Theseus und des Jupiter Olympius, ein Porticus des Hadrian: einige ungeheure Säulen des Pantheon, und der Thurm der Winde steigen unter den verworrenen Trümmern empor. Durch den Umsturz einiger Mauern sind mehrere werthvolle Alterthümer, welche bisher noch kein Reisender gesehen hat, ans Tageslicht gekommen; unter anderen gigantische Kariatiden, deren Beine in Schlangen endigen. — Der Präsident ist am 8ten d. M. auf seinem Dampfschiffe nach den Cykladen abgereist. In diesem Augenblicke befindet er sich in Sapa, und wird bald nach Aegina zurückkehren. Hier wird er auch den Winter zubringen, und diese Residenz nur verlassen, um sich nach Athen zu begeben, wenn die Türken diese Stadt überliefern werden. Die griechischen Palikaren stehen unter den Befehlen des Obersten Vazo in Eleusis. General Trezel hat alle Taktikos in Megara versammelt, und wird mit ihnen einen Bivouak beziehen, denn auf dem ganzen Isthmus ist kein Haus zu finden. Dieser General wird von seinen Truppen, welche schnelle Fortschritten machen, und auch von den übrigen Griechen, hoch verehrt."

Französische Blätter enthalten folgendes Privat-Schreiben eines bei der topographischen Commission beschäftigten Officiers aus Argos vom 4. October: "Die Commission, welche von der Regierung beauftragt ist, eine Charte von Morea aufzunehmen, besteht aus 10 Officieren von der Artillerie, dem Ingenieur-Corps und dem Generalstabe der Armee, und wird durch den Bataillons-Chef Barthelemy geleitet. Das Land ist für diesen Zweck in 5 Abtheilungen getheilt; eine der bedeutendsten und schwierigsten, zugleich aber auch interessantesten, in sofern sie der Sitz der griechischen Regierung ist, ist mir und einem Offizier vom Generalstabe zugewiesen worden. Später wurden diese Bestimmungen zwar geändert, wir haben aber unsern Kreis behalten. Statt der Städte fanden wir Aschenhaufen, Trümmer, Leichen, statt der Einwohner Schakals, und einige von Hunger abgezehrte Schatten. Lange Zeit waren jonische Kaufleute, Mauleseltreiber, Hirten aus Messenien, Palikaris aus Maina, und einige regelmäßige Soldaten Alles, was wir von Griechenland sahen. Alle Elemente einer großen Nation sind hier vorhanden. Um aber dem Wiederaufblühen dieses schönen Landes mit philosophischem Auge zuzusehen, ist eine andere Stellung als die unsrige nöthig. Wir leben wie Nomaden stets unter Zelten, durchstreifen Berg und Thal, zeichnen, stellen trigonometrische Berechnungen an, messen die Höhen der Berge und schreiben statistische Notizen nieder, und das alles unter einer glühenden Sonne. Im Juli und August stieg das Thermometer im Schatten auf 40 Grad; diese übermäßige Hitze hat unsre typographische Commission sehr verkleinert. Von 10 Officieren, aus denen sie bestand, sind zwei gestorben, zwei andere liegen fortwährend krank, ein fünfter ist fast gliederlahm, und sein Gefährte nach Frankreich zurückgereist, ein anderer ist kaum genesen. Nur zwei Offiziere und ich haben die drückende Jahreszeit ertragen können. Die Erkenntlichkeit der Hellenen gegen diejenigen, welche ihnen Unterstützung gewährt haben, hat sich durch Stiftung eines für die Philhellenen bestimmten Ordens des Erlösers kund gegeben; von den Griechen wird ihn nur der Präsident tragen. In Arges, der Vaterstadt Agamemnons, hat der Congreß diese Stiftung beschlossen. Die Versammlung hielt ihre Sitzungen auf einem schattigen halbrunden Platze am Fuße von Felsenstufen, den Ueberresten eines römischen Amphitheaters. Nach dem zu schließen, was hier vorgeht, traut der Präsident sich Kraft genug zu, um die Geschäfte allein zu leiten. Bei dem unruhigen Geiste, den man den heutigen wie den alten Griechen vorwerfen kann, scheint er Recht zu haben."

Miscellen.

Ueber den jüngst verstorbenen General-Lieutenant von Horn ist gemeldet worden, daß auf Befehl Sr. Maj. des Königs das 8te Infanterie-Regiment zu Ehren jenes, seines zweiten Chefs, auf drei Tage habe Trauer anlegen müssen. Mit Bezug darauf ist zu bemerken, daß nicht blos dieses Regiment, sondern auch das ganze siebente Armee-Corps, dem der Verstorbene als commandirender General vorstand, auf drei Tage die Trauer hat anlegen müssen.

Se. Maj. der König von Baiern hat auf die Entdeckung des Thäters des an Kaspar Hauser zu Nürnberg gemachten Mordversuches, eine Belohnung von 500 Gulden ausgesetzt.

Während der Belagerung Kolbergs im Jahre 1807 war ein Theil des dasigen Rathhauses durch das feindliche Geschoß zertrümmert worden. Zum Neubau desselben haben Se. Maj. der König 20,000 Rtblr. gnädigst bewilligt, und es ist demnächst am 2. Juli d. J., als dem Jahrestage der Befreiung jener Stadt von der gedachten Belagerung, der Grundstein zu dem neuen Gebäude unter angemessenen Feierlichkeiten gelegt worden. Im Laufe des Sommers ist der Bau so rasch gefördert worden, daß man nunmehr, — wo wegen der eingetretenen Winterwitterung die Ar-

beiten für jetzt haben eingestellt werden müssen, — bereits bis über das erste Stockwerk hinaus gerückt ist.

Aus Kiachta wird gemeldet, daß jene Gegenden im Laufe dieses Jahres viel Mißgeschick erfahren haben. Heftige Regengüsse haben die Flüsse Onon, Tschikoi und Dschida so hoch angeschwellt, daß in der ersten Hälfte des August die verheerendsten Ueberschwemmungen stattfanden; dagegen sahen die Bewohner am Ufer des Flusses Gorbitza, der parallel mit dem Amur läuft, ihre Hoffnungen auf eine gesegnete Aerndte durch eine fortwährende Dürre vereitelt. Ein starker Hagelschlag zerstörte am 17. Juli fast 200 Dessätinen Ackerland längs dem Flusse Chilon. Ein gleiches Schicksal betraf die Gränz-Cantons in der Nähe des Baikal. Zum Glücke beschäftigen sich die Bewohner derselben, nomadisirende Buriaten, auch mit Viehzucht und Jagd, vortheilen von dem Handel Kiachta's mit China, und finden auf diese Weise in ihrer Industrie eine Entschädigung für den Verlust ihrer Aerndten.

Am 6. Juni ist auf Newfounland in einem Alter von 29 Jahren eine Frau, Nameus Schawnardithit, gestorben, die man für die letzte aus dem Stamme der Böothik oder rothen Indianer hält. Dieses interessante Frauenzimmer lebte 6 Jahre als Gefangene unter den Engländern, und war die Nichte des vor 10 Jahren gestorbenen Oberhauptes ihres Stammes. Es ist sehr merkwürdig, daß dieser Stamm, der aus den Ureinwohnern dieser Insel bestand, niemals die geringste Verbindung mit den andern nordamerikanischen Völkerschaften oder den Engländern anknüpfte. Dieses Völkchen ist von der Erde in derselben Verfassung verschwunden, als es vor der Entdeckung von Amerika gehabt hat.

Nachrichten aus Bromberg vom 11ten d. M. zufolge trat in dortiger Gegend schon in der Mitte des verflossenen Monats ein so anhaltender und heftiger Frost ein, daß eilf Nächte hindurch wirklich Eis bildete, am 29sten fiel schon der erste Schnee, und der 31ste war einer der stürmischten Regentage, am 5ten d. M. hatte man daselbst ein Gewitter.

Bei dem in Wederau bei Bolkenhain am 8ten d. ausgebrochenen Feuer, wodurch drei Stellen ein Raub der Flammen wurden, fand auch der Gemeindehirte seinen Tod. Er wagte sich zum 2ten Mal in die Brandstätte, um noch etwas von seinen Habseligkeiten zu retten, und wurde so durch die Flamme verzehrt; der verbrannte und verstümmelte Leichnam wurde unter dem Schutt gefunden.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 10 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit ergebenst an.

Breslau den 19. November 1829.

Johann Gustav Graf Saurma-Jeltsch, auf Jeltsch.

Todes-Anzeigen.

Ihren werthen Freunden und Bekannten zeigen die Unterzeichneten das am 12ten d. erfolgte Ableben ihres innigst geliebten Gatten und Vaters, des Seifensieders u. Wachsfabrikanten, Franz Heinrich Andermann, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an.

Frankenstein den 17. November 1829.

Elisabeth verw. Andermann, geb. Scholz.

Franz
Julie
Lisette
Dorothea, verehelichte Guts-Besitzer Halfter,
Mathilde
Joseph
} Andermann, als Kinder.

Tiefbetrübt zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden den plötzlich in Folge Steckflusses heut Morgens um 2½ Uhr eingetretenen Todesfall unserer geliebten Mutter, der verwittweten Land- und Stadt-Gerichts-Direktor Christiane Louise Wecker, geborne Böricke, hieselbst, im Alter von 65 Jahren 10 Monaten 20 Tagen, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ganz ergebenst an.

Haynau den 17. November 1829.

Amalie Weissig, geb. Wecker,
Henriette Gramsch, geb. Wecker,
Leopold Wecker, Justiz-Verweser,
Gustav Wecker, Erb- und Lehn-Schultisey-Besitzer,
Eduard Wecker, Kaufmann,
Natalie Wecker,
Emma Wecker,
} als Kinder.

Heinrich Gramsch, Königl. Post-Secretair, als Schwiegersohn.

Julie Wecker, geb. Hartmann,) als Schwie-
Amalie Wecker, geb. Blischke,) gertöchter.

Pauline Laube, verlobt dem Eduard Wecker.

Henriette
Leopold
Herrmann
Maximilian
} Geschwister Gramsch,

Paul
Gustav
} Wecker,

Ferdinand Wecker,

} als Enkel.

Beilage zu No. 273. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. November 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Breysig, A., Wörterbuch der Bildersprache, oder kurzgefaßte und belehrende Angaben symbolischer und allegorischer Bilder und konventioneller Zeichen. Zugleich Versuch eines Zierathwörterbuchs. Mit 3119 lithogr. Monogrammen und 1 Charte. gr. 8. Leipzig. 4 Rthlr. 23 Sgr.

Cuvier, Baron G., Die Umwälzungen der Erdrinde in naturwissenschaftlicher und geschichtlicher Beziehung. Nach der 5ten Originalausgabe übersetzt und mit besonderen Ausführungen und Beilagen begleitet von Dr. J. Nöggerath. 2 Bde. 8. Bonn. br. 3 Rthlr.

Das Königreich Bayern, historisch, statistisch, topographisch und geographisch beschrieben von vielen Gelehrten und herausgegeben von J. H. Jäck. 1sten Bds. 1stes Heft. Ober-Mainkreis. Mit dem Plane der Stadt Bamberg. 8. Augsburg. brosch. 10 Sgr.

Hesselbach, Dr. A. K., Die Lehre von den Eingeweidebrüchen. 2 Thle. gr. 8. Würzburg. 4 Rthlr.

Hüllmann, K. D., Städtewesen des Mittelalters. 4ter Theil. Bürgerleben. gr. 8. Bonn. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Schott, J. J., Raupenkalender oder systematisches Verzeichniß aller Raupen, welche in Deutschland bekannt sind. Mit 6 illum. Steintafeln. gr. 8. Frankfurt. 3 Rthlr.

Kaufmännisches Adreßbuch von Berlin. Nach Fabricken, Manufakturen und den Haupthandelszweigen alphabetisch geordnet und mit einem allgemeinen Sach- und Namenregister versehen. gr. 8. Berlin. br. 28 Sgr.

Neue Taschenbücher.

Alpenrosen, ein Schweitzer Taschenbuch auf das Jahr 1830. Herausgegeben von Kuhn, Wyß u. a. 12. Bern. gebd. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Komos und Satyr. Taschenbuch für 1830. Allen Freunden der heitern Laune gewidmet. 12. Quedlinburg. geb. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Bekanntmachung.

Es sollen sämmtliche Brennholzvorräthe auf der Oderablage bei Jeltsch, bestehend in bedeutenden Quantitäten trockenen, gut und festgesetzten Buchen, Eichen, Birken, Erlen, Kiefern und Fichten Leib-, gemengt und Astholz, so wie auch 643½ Klafter Fichten gemengt und Astholz auf der Stoberauer Ablage und 239¼ Klafter dergleichen-Holz auf der Tschöplowitzer Oderbinde, in termino den 9. December d. J. in der Behausung des Holzwärter Brünner zu Jeltsch, von dem Herrn Regierungs- und Forst-Rath von Ernst, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die diesfälligen Licitationsbedingungen in der Regierungs-Forst-Registratur während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden können, auch im Termine selbst den Holzkäufern vor der Licitation bekannt gemacht werden sollen.

Breslau den 14ten November 1829.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. direkte Steuern.

Bekanntmachung,
über die Verdingung des Schreib-Materialien-Bedarfs der Königlichen General-Commission von Schlesien für die Jahre 18 30/31.

Die Lieferung des Schreib-Materialien-Bedarfs für die unterzeichnete Behörde, soll auf die Jahre 1830 und 1831 an den Mindestfordernden und Bestliefernden verdungen werden.

Der ungefähre Bedarf beläuft sich in einem Jahre auf:

1) 3 Buch Zeichen Median Papier, 2) 11 Buch Rechnungspapier, 3) 3 Ries Brief-Papier, 4) 6 Ries Relationspapier, 5) 60 Ries groß Kanzleipapier (blau), 6) 93 Ries groß Kanzlei-Papier (gelb), 7) 78 Ries beschnitten groß Concept-, 8) 13 Ries unbeschnitten klein Concept-, 9) 2 Ries blau Aktendeckel-Papier; 10) 2 Ries weiß Aktendeckel-Papier, 11) 7 Ries groß Pack-Papier, 12) 7 Ries klein Packpapier, 13) 18 Buch Löschpapier, 14) 14 Pfund. fein Siegellack, 15) 102 Pfd. Kammerlack, 16) 2125 gute, starke Federposen, 17) 6175 mittlere Federposen, 18) 117 Stück Bleistifte, 19) 147 Stück Rothstifte, 20) 140 Schachteln kleine Oblatten à 200 Stück, 21) 500 Stück mittlere Oblatten, 22) 1200 Stück große Oblatten, 23) 61 Pfd. feinen Bindfaden, 24) 5 Pfd. mittleren Bindfaden, 25) 750 Ellen Packleinwand, 26) 105 Ellen Wachsleinwand, 27) 1½ Pfd. Heftseide, 28) 18 Strähn Heftzwirn.

Alle diejenigen, welche sich auf diese Lieferung einzulassen wünschen, haben ihre Proben mit Bezeichnung des Preises von den zu liefernden Gegenständen bis zum 10ten December c. a. bei uns einzureichen, und sich in dem auf den 14ten December d. J. Nachmittags um 3 Uhr angesetzten, besondern

Bietungs-Termine in unserem Geschäfts-Lokale, Altbüsserstraße No. 29, vor dem dazu ernannten Deputirten Secretair Pietsch, einzufinden. Dabei wird jedoch bemerkt, daß das Gebot nur auf die ganze Lieferung, und nicht auf einzelne Gegenstände angenommen werden kann, und behalten wir uns die Wahl dessen, dem die Lieferung zugeschlagen werden soll, vor. Die näheren Bedingungen werden am Licitations-Termine selbst bekannt gemacht werden.

Breslau den 13ten November 1829.

Königl. General-Commission zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse von Schlesien.

Kauf von Mutter-Schaafen.

Es werden 1000 Stück feinwollige tragende Mutter-Schaafe gegen gleich baare Bezahlung zu kaufen gesucht. Besitzer hochfeiner und feiner Schäfereien, welche hierauf reflectiren wollen, werden ersucht, da der Käufer nicht aus der Provinz ist, uns bis zum 25sten und spätestens bis zum 30sten dieses Monats gefälligst folgende Anzeigen machen zu wollen, welches wir demselben bei seiner in diesen Tagen erfolgten Ankunft vorzulegen beauftragt sind.

1) Die Anzahl der zu verkaufenden Schaafe,
2) das Alter derselben,
3) einige Wollproben von denselben,
4) den Durchschnittspreis, welchen die Wolle dieser Schaafe in den letzten 3 Jahren gehabt, und
5) den mindesten Preis, für welchen man diese Schaafe verkaufen will.

Nur Offerten, wo der Preis der zu verkaufenden Schaafe im richtigen Verhältnisse zur Güte der Wolle nach den jetzigen Conjuncturen steht, können hierbei berücksichtigt jedoch Offerten von unter 50 Stück verkäuflicher Schaafe, bei einer großen Entfernung von Breslau, nicht angenommen werden.

Die Brieflichen Anzeigen nebst Wollproben bittet franco einzusenden.

Das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Verkaufs-Anzeige.

Einige gebrauchte, ganz und halbgedeckte Wagen, eine neue leichte halbgedeckte Droschke, nebst mehrern Sorten neuen Wagen stehen zu billigem Preise Nicolaistraße No. 57.

Die zweite Sendung Teltower Rüben erhielt und empfiehlt sehr billig S. G. Schwarz, Ohlauerstrasse No. 21.

Literarische Anzeige.

In Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) Gosohorsky, Fr. Korn, W. G. Korn, Leuckart, Neuburg u. s. w. ist zu haben:

Neuer Almanach.

Vergißmeinnicht.

Taschenbuch auf das Jahr 1830.

Herausgegeben von C. Spindler.

Inhalt:

Drei Sonntage. A. d. Papieren eines Künstlers.
Der Hof von Castellaun.
Schlafrock und Wehmantel.
Der Roman eines Abends.
Vergißmeinnicht, oder das nie gesehene Bild.

Elegant gebunden, mit Goldschnitt.
Preis: 2 Rthlr. 25 Sgr.

Stuttgart bei Gebrüder Frankh.

Des Herausgebers großes und originelles Talent, hat nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich und Holland schnell die Aufmerksamkeit und einstimmige Bewunderung der Kenner, wie des großen Publikums auf sich gezogen. Diese Fülle, dieser Reichthum, dieses Anschwellen, die steigende Bedeutsamkeit der Begebenheiten, die Frische und Wirklichkeit des Lebens, die in den Spindlerschen Dichtungen wehen, ist in der deutschen Unterhaltungsliteratur noch nicht dagewesen. Die Leser des Vergißmeinnichts, werden in diesem engern reizenden Rahmen, das große Talent, die ganze Fülle Spindler's wieder finden, die seine früheren Dichtungen so hoch stellen. Die sieben fleißig und höchst sauber ausgeführten Stahlstiche von Fleischmann: Titian's, Raphael's und Byron's Geliebte und noch vier andere Compositionen, auf welchen unter andern auch Göthe und Napoleon portraitirt sind, können gegen die gewöhnlichen Almanachs-Kupfer, wahre Kunstwerke genannt werden.

Anzeige.

Aus der Fabrik des Herrn Ferd. Aug. Held in Breslau, empfing ich nachstehende beliebte Sorten Rauchtabake, als:

Holländ. Rester-Canaster das Pfund	à	10 Sgr.
Geschnittener Melange-Canaster	à	8 Sgr.
Brasilien-Canaster	à	6 Sgr.
Geschnittener Rauchtabak No. 1.	à	4 Sgr.
Geschnittener Rauchtabak No. 2.	à	3 Sgr.

Die ich zu den Fabrik-Preisen hiermit ergebenst empfehle. Trebnitz den 19ten November 1829.

Franz Griffig.

Für Hausväter und Hausmütter.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Ratten-, Mäuse-, Maulwurfs-, Wanzen-, Motten-, Flöhe- und Mückenvertilger, der unfehlbare, nebst sichern Mitteln gegen Erdflöhe, Schnecken, Raupen, Ameisen, Kornwürmer, Blattläuse, Heimchen, Ohrwürmer, Wespen, Hornissen, Kröten und Eidechsen in Kellern und Kammern, Erdkrebse und noch viele andere schädliche Geschöpfe. Auf dreißigjährige Erfahrung gegründet. 3te stark verm. und verb. Auflage. 10 Sgr. (Gelobt und sehr empfohlen i. d. Jen. Litz. 1827. Nro. 187.)

Der unglaubliche Absatz, den dieses gemeinnützige Büchlein fand, hat eine Menge Nachahmungen desselben erzeugt (von denen eine mit erstaunlicher Frechheit sogar den wörtlich nachgedruckten Titel desselben an der Stirn führt.) Doch ist obiges bis jetzt das vollständigste, wohlfeilste und probateste geblieben, und sein Nutzen ist allgemein bekannt.

Literarische Anzeige.

So eben erschien und ist in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Neueste Anleitung zur praktischen

Destillirkunst und Liqueurfabrikation,

nebst 170 bewährten Rezepten zur Bereitung aller Arten Liqueure, feinen, doppelten und einfachen Branntweine, Ratafia's, Huiles de France, Cognac's und Rum's, so wie die Bereitung der Liqueure auf kaltem Wege mit ätherischen Oelen.

Von Walter Lorenz.

kl. 8. Engl. Druckpapier. Elegant geheftet 15 Sgr. Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Ein erfahrner Praktiker übergiebt in der hier angezeigten Schrift dem Publikum die Resultate vieljähriger Bemühungen und Versuche im Felde der Destillirkunst und Bereitung aller Arten von Liqueuren. Die zum Theil ganz neuen Rezepte, die der Verfasser mit der möglichsten Bestimmtheit und Deutlichkeit mittheilt, wird Jeder, der darnach verfährt, vollkommen bewährt finden, und zwar nicht blos der Mann von Fach, sondern Alle, die mit diesem Zweige der Industrie noch nicht vertraut sind, und denselben doch praktisch ausüben wollen, werden in diesem gemeinnützigen Buche die genügendste Anleitung finden und es gewiß nicht unbefriedigt aus der Hand legen, weshalb auch zu erwarten ist, daß es sich bald einer allgemein günstigen Aufnahme zu erfreuen haben wird.

Für Deutschlands Volksschulen.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Fr. Georgi: Erstes

Lese- und Sprachbuch.

Nach einer durch mehrjährige Erfahrung bewährten Methode bearbeitet. 8. Preis: uneingebunden 4 Ggr.; in Partien von 25 Exemplaren nur 3 Ggr.

Der Volksschule gebrach es seither immer noch an einem praktischen, stufenweise vom Leichten zum Schwerern übergehenden und an Uebungen reichen Buchstabir- und Lesebuche. Diesen Zweck erfüllt die gegenwärtige Schrift in vollkommnem Grade; daher sie auch bereits in vielen Schulen eingeführt worden ist.

Literarische Anzeige.

Mein Monatsblatt pro November, $1\frac{1}{2}$ Bogen stark, medizinisch-theologisch- und pädagogischen Inhalts, wird gratis vertheilt: von der Buchhandlung Herrn Graß Barth und Comp. zu Breslau.

Liegnitz den 18ten November 1829.

H. Kronecker.

Watten-Offerte.

Von der feinsten Bengalischen Baumwolle, mit einer vorzüglichen Steife, 2 Ellen lang 5/4 breit, (auf Bestellung auch größer) und auf der Maschine verfertigte Watten, offerirt für Hiesige und Auswärtige, zu einem billigen Preise und prompter Bedienung.

Die Wattenfabrik von Entsch & Comp., goldne Rade-Gasse No. 14.

Anzeige.

Siegellack, Oblate, Hamburger Federposen, Blei- und Rothstifte in allen Sorten, sind sowohl in meinem schon bekannten, am Hintermarkt No. 2. im Hause des Herrn Kaufmann Vogt, als auch in dem von mir dazu bezogenen alten Fabrik-Locale am Durchgange des Magdalenen-Kirchhofes, in bester Güte zu haben; der Rabat wird der Quantität der Abnahme gemäß gestellt werden. Breslau den 17ten November 1829.

Johann Ernst Sachs, Siegellack-Fabrikant.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit ergebenst bekannt, daß bei ihm diesen Elisabeth-Markt in der Bude an der Ecke des Paradeplatzes, unweit der Mehlbude, alle Sorten Würste, nämlich: feine und ordinaire Schlackwurst, wie auch Zungen-, Preß- und Leber-Wurst, nebst Schinken und Speck, zu den billigsten Preisen zu haben seyn werden.

Schlächter-Meister Schönebeck, aus Berlin.

Table d'hôte

gebe ich täglich vom 20sten dieses an, die Person zahlt 7 Sgr., monatlich pränumerando 6 Rthlr. Der Anfang ist um 12½ Uhr. Außerdem wird Mittags, so wie auch Abends von 6 bis nach 10 Uhr, zu sehr billigen Preisen á la Carte gespeist.

Schmidt, in der goldnen Krone am Ringe No. 29.

Loosen = Offerte.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 60ster, so wie mit Loosen zur 4ten Courant = Lotterie, empfiehlt sich ergebenst: August Leubuscher,

Blücherplatz No. 8. zum goldnen Anker genannt.

Wohnungs = Veränderung.

Ich habe meine Wohnung, vom Ring No. 10, auf die Goldene = Rade = Gasse No. 1. verlegt.

Moritz Morgenbesser, Privat=Lehrer.

Zu vermiethen

und Termino Ostern a. f. zu beziehen, ist die Bierbrauerei und Ausschank, nebst bedeutenden Stallungen, in der Groschengasse Nro. 4., genannt zum „Sieh dich für." Die näheren Bedingungen sind bei dem Kaufmann F. W. Gruschke, Nicolaistraße No. 21. im Comptoir zu erfahren.

Zu vermiethen

ein Handlungs=Local, Schweidnitzer=Straße No. 37. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen ist eine Destillateur = Gelegenheit, welche sich auch zu andern Nahrungs = Betrieben eignet, Kupferschmiedestraße im weißen Engel.

Eine Stube nebst Alkove ist Termin Weihnachten zu vermiethen; Ursulinerstraßen= und Schmiedebrücken=Ecke No. 6.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Heinrich, Gutsbes., von Polkendorff; Hr. Jänke, Gutsbes., von Tschirne; Hr. Schmidt, Kaufmann, von Friedland; Hr. Messerschmidt, Gutsbes., von Weissen=Leipe; Hr. Sander, Oberamtmann, von Herrnstadt. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Hoffmann, Land= und Stadtgerichts=Assessor, von Goldberg; Hr. Mellage, Kaufmann, von Iserlohe; Hr. Werneyer, Kaufmann, von Glatz; Hr. Haupt, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Mettich, von Silbitz; Hr. Baron v. Richthofen, von Gerbersdorff; Hr. Goguel, Justiz=Commissar, von Langenbielau; Hr. Burghardt, Pastor, von Ober=Panthenau. — Im Rautenkranz: Hr. Genserich, Kaufmann, von Landsberg a. W. — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Richthofen, von Herkwigswaldau; Hr. Kobelt, Gutspächter, von Geppersdorff; Hr. Weinvold, Oberamtm., von Kunzendorff; Hr. Blüschke, Kaufmann, von Wohlau; Frau Steuerräthin Schubart, von Schweidnitz; Frau Landräthin v. Wallhofen, von Zembowitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Nerlich, Oberamtmann, von Beichau; Herr Jockisch, Oberamtmann; Hr. Hasse, Oberamtmann, von Namslau; Hr. v. Skarczewski, a. d. G. H. Posen; Herr Serbin, Oberförster, von Brische; Hr. v. Sack, von Langendorff; Hr. Hegner, General=Pächter, a. d. G. H. Posen; Hr. Meisner, Gutsbes., von Zankau; Hr. Schwarz, Kaufmann, von Meseritz; Hr. Buckausch, Gutspächter, von Sulau; Hr. Melzer, Amtsrath, von Mislowitz; Hr. Vogdt, Gutsbesitzer, von Steinersdorff; Hr. Tilgner, Oberamtm., von Schlawentzitz; Herr Bertzik, Herr Disput, Herr Beudel, Kaufleute von Oppeln. — Im weißen Adler: Hr. v. Hohberg, Kammerherr, von Goglau; Hr. Majunke, Gutsbes., von Guhlau. — Im blauen Hirsch: Hr. Müller, Oberamtmann, von Borganie. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Lipinski, von Louisdorff; Hr. v. Scheliha, von Schwierse; Hr. v. Reibnitz, Major, von Höckricht; Hr. v. Lipinski, von Jakobini. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Hoffmann, Oberamtmann, von Parschkau; Hr. Sachs, Kaufmann, von Guttentag; Herr Schönwald, Kaufmann, von Friedland; Hr. Galewski, Herr Blanzger, Kaufleute, von Brieg. — In der großen Stube: Hr. v. Bornstedt, Kapitain, von Strzeczew; Herr Päschel, Oberförster, von Goschütz; Hr. Majunke, Obeeamtmann, von Ladzize; Hr. Weinkopp, Kaufmann, von Grottkau; Hr. Pohl, Apotheker, von Winzig. — Im rothen Löwen: Hr. Schubert, Gutsbes., von Funfzighuben; Herr Liebrecht, Kaufmann, von Namslau. — Im rothen Haus: Hr. Rückers, Kaufmann, von Petersdorff; Hr. Weiß, Inspector, von Sasterhausen. — In der goldnen Krone: Hr. Swaboda, Rentmeister, von Strehlen; Hr. Caps, Ober=Amtmann, von Wangern; Hr. Schmidt, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Wolff, Lieutenant, von Rudelsdorff. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Obermann, Rittmeister, von Tintz; Herr v. Stegmann, Lieutenant, von Haynau; Herr Bischoff, Gutsbes., von Bischoffswalde; Hr. Schwabe, Lieutenant, von Thalheim; Hr. Merkel, Gutsbes., von Bischofswalde. — Im Schwerdt; (Nicolaithor) Hr. Kühn, Kaufmann, von Schömberg. — Im Privat=Logis: Hr. Tielsch, Kaufm., von Hirschberg, Reuschestraße No. 56; Hr. Bringger, Kaufmann, von Schmiedeberg, Reuschestr. N. 25; Hr. v Weidenbach, von Glatz, Elisabethstraße No. 1; Herr Lorenz, Kaufmann, von Hirschberg, Schweidnitzer str. No. 44; Hr. Schenk, Kaufmann, von Glatz, Dorotheengasse No. 8.

Getreide = Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 19. November 1829.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 19 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn= und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.